



Pressemitteilung

Der arabische Mann!

Zwischen Angst und Begehren. Mit welchen Augen insbesondere schwule Männer ihn sehen

Andropause, Drogen, Krisen, Ängste und Körperbilder. Männer sind eigen, wenn es um ihre Gesundheit geht. Im Rahmen der Männerakademie widmet sich das Sub am Dienstag, **11. Dezember**, ab 19.30 Uhr dem Thema „Der arabische Mann“.

München, 8. Dezember 2018 – Im Zuge der so genannten Flüchtlingskrise ist der junge arabische und muslimische Mann in den Fokus kultureller Diskussionen gerückt. Der Germanist und Sammlungsleiter des Schwulen Museums Berlin, Dr. **Peter Rehberg**, geht am Dienstag, **11. Dezember**, ab 19.30 Uhr im Sub der Frage nach, welche Bilder vom „arabischen Mann“ in unserer gegenwärtigen Medienkultur im Umlauf sind und wie sich die schwule Perspektive dazu verhält. Welche Ängste tauchen auf, was fasziniert? Rehberg präsentiert Beispiele aus Medien, Film, Kunst und Pornographie.

Es gibt viel zu ergründen. Die westlichen Vorstellungen vom „arabischen Mann“ sind paradox: Auf der einen Seite herrscht eine lange Tradition, die bis zu den Reiseberichten des 19. Jahrhunderts zurückreicht und den Orient als Ort zügelloser Sexualität begreift. In der jüngeren Geschichte hat sich diese Vorstellung aber mit der Idee einer unterdrückten arabischen Sexualität überlagert - im Gegensatz zur „sexuellen Moderne“ Europas. „Daraus ergibt sich eine Unberechenbarkeit von arabischer Männlichkeit, die von schwuler Seite aus oft erotisiert wird“, sagt Rehberg. Für heterosexuelle Männer funktioniert diese Konstruktion des „arabischen Mannes“ wohl eher als Infragestellung der eigenen Männlichkeit. So die These.

Rehberg verfolgt mit seinem Vortrag nicht in erster Linie das Ziel, mit Vorurteilen zu brechen. „Ich bin Kulturwissenschaftler und kein Sozialwissenschaftler.“ Sein Ansatzpunkt ist die Frage, was sind Abbildungen, mediale und ästhetische Praktiken, die die alten Bilder nicht wiederholen. „Allgemein gilt aber bestimmt, dass Kontakt und Kommunikation dafür sorgen können, dass machtvolle und faszinierende Bilder ihre Macht einbüßen.“

Das Sub ist das Schwule Kommunikations- und Kulturzentrum Münchens. Gegründet wurde es 1986 als Zentrum für alle Schwulengruppen der Stadt. Zum Sub gehören ein Café, etliche Freizeit- und Selbsthilfegruppen, das Projekt Prävention (HIV/STI) und die psychosoziale Beratungsstelle. Sie bietet Einzel- und Paarberatung sowie angeleitete Gruppen zu verschiedenen Themen. Die Sub-Einrichtung kümmert sich um schwule, Bi- und Trans*-Männer mit und ohne Zuwanderungserfahrung sowie um deren Angehörige individuell und auf Wunsch anonym, wenn es um Identitätssuche, Beziehungs- und Suchtprobleme, Coming-out, Gewalt, Existenz- und Lebensängste geht.

Kontakt:

Christopher Knoll,
fachlicher Leiter der psychosozialen Beratungsstelle für schwule Männer im Sub
089 / 856 34 64 22
christopher.knoll@subonline.org

Pressekontakt:

Conrad Breyer
Pressereferent Sub e.V.
0 170 18 59 705
presse@subonline.org

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e. V.

Anti-Gewalt-Projekt
Beratungsstelle
Projekt Prävention
Zentrum

Sub e. V.
Müllerstraße 14
80469 München
Tel. 089 856 34 64 00

info@subonline.org
www.subonline.org

Gemeinnütziger Verein/
Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband

Amtsgericht München
VR 11968

Steuer-Nr.
143/222/50119

Bankverbindung:
IBAN: DE067015 0000 0013 123385
BIC: SSKMDEMM
Stadtsparkasse München

Gefördert von der:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat